

07.11.2013
191b

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



*Sperrfrist: Donnerstag, 7. November 2013, 19.00 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!*

Begrüßung von Rainer Maria Kardinal Woelki

**beim Festakt am 7. November 2013 in Berlin
zum 20-jährigen Bestehen der Solidaritätsaktion Renovabis**

Eminenz, sehr geehrter, lieber Herr Kardinal, verehrte Mitbrüder,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich als Erzbischof von Berlin, Sie alle heute Abend hier bei uns in Berlin und damit auch in unserem Erzbistum aufs Herzlichste begrüßen zu dürfen. Für Ihren heutigen schönen und feierlichen Anlass „20 Jahre Hilfswerk Renovabis“ konnten Sie sich einen kaum geeigneteren Ort aussuchen als die Bundeshauptstadt Berlin, und das gerade auch mit Blick auf „25 Jahre Wende“, der wir im kommenden Jahr dankbar gedenken dürfen. „Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen, und du erneuerst das Antlitz der Erde“ (Ps 104, 30).

Dieses uns nur allzu gut vertraute Wort des Psalmisten ist die Gründungsurkunde des Hilfswerks Renovabis, von dem her es ja auch seinen Namen herleitet. Vor gut 25 Jahren wurden die meisten von uns hier Anwesenden Zeugen – direkt oder vermittelt über die Medien –, dass der Himmel und der Blick zum Himmel weiter reichen als jede Mauer. Die kommunistische Ideologie, die als unbezwingbar galt, brach unter der Flut der Menschen, ihrem tiefen Wunsch nach Freiheit und Solidarität, wie ein Kartenhaus zusammen. Der Eiserne Vorhang war gefallen und ganz Europa trat in eine neue Epoche ein.

Auch die Katholische Kirche und Christen überhaupt hatten an dieser friedlichen und befreienden Entwicklung maßgeblichen Anteil. Wir alle erinnern uns – um nur ein symbolisches Beispiel zu nennen – an das Bild des Pontifex aus Polen, des Seligen Johannes Pauls II., wie dieser das Brandenburger Tor durchschritt. Für viele Menschen war ein Traum wahr geworden, hatte sich vor ihren Augen ein Wunder ereignet! Doch ziemlich schnell erkannten geistbegabte Frauen und Männer in der Nachwendzeit

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

1993, dass mit dem Fall des Eisernen Vorhangs nicht nur eine Epoche zu Ende gegangen, sondern auch ein neues Kapitel der Geschichte für die Kirchen aufgeschlagen worden war: Das Hilfswerk Renovabis wurde gegründet. Die erwünschten Umwälzungen brachten nicht nur die ersehnte Freiheit und damit mehr Möglichkeiten für jedes Individuum, sondern die Transformationsprozesse ließen auch manchen Verlierer zurück. Ihnen gelang es nicht den Übergang von einem System zum anderen erfolgreich zu bewerkstelligen. Armut, Arbeitslosigkeit, Skepsis gegenüber der neu erworbenen Freiheit erzeugten nicht selten ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung.

Für die Katholische Kirche eröffneten sich aufgrund der neuen freiheitlichen Rahmenbedingungen in den postkommunistischen Ländern – aber auch aufgrund der genannten Nöte – neue Handlungsfelder, christliche Nächstenliebe konkret zu leben und die Gemeinden und Menschen in unterschiedlichsten Situationen nachhaltig zu unterstützen. Persönliche Kontakte/Verbindungen in die Länder Ost-, Mittel-, und Südeuropas bestanden schon längere Zeit. Darauf konnte nun aufgebaut werden. Ja, es war ein Zeichen der Zeit, ein Zeichen des Heiligen Geistes, das uns deutsche Katholiken ermutigte das Hilfswerk Renovabis ins Leben zu rufen, um das Antlitz der Erde zu erneuern. Und das Ergebnis – das kann sich wahrlich sehen lassen. Persönlich war ich beispielsweise in diesem Jahr in Weißrussland in der Diözese Witebsk zu Besuch und konnte mich mit eigenen Augen davon überzeugen, welche großartige Hilfe Renovabis für die Menschen und die Kirche dort vor Ort leistet. Renovabis leistet bis heute echte und überzeugende Pionierarbeit. Und das ist nur ein Beispiel für die umfangreiche Arbeit von Renovabis mit seinen Partnern bei der pastoralen, sozialen und gesellschaftlichen Erneuerung der ehemals kommunistischen Länder Mittel-, Ost- und Südeuropas. Bisher wurden in 29 Staaten 19.100 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 560 Millionen Euro dank Ihrer Hilfe finanziert. Das ist eine großartige und beeindruckende Zahl!

Dafür gilt Ihnen allen, insbesondere aber auch den Spendern, Förderern und Stiftern ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen! Renovabis hat sich durch seine unersetzliche Arbeit zu einer wichtigen Brücke auf unserem Kontinent zwischen Ost und West entwickelt. Hier wird fühlbar, dass ein geeintes Europa „mit zwei Lungenflügeln“ (Papst Johannes Paul II.) atmet, solidarisch, subsidiär, als Partner und mit wechselseitiger Bereicherung. Dabei beschränkt sich Renovabis nicht nur auf die Hilfe für Katholiken, sondern ist in den Projekten offen für alle Menschen in Not.

Dieser ökumenischen Ausrichtung kommt auch auf Zukunft hin große Bedeutung zu. Renovabis ist aus der Landschaft der Katholischen Hilfswerke in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Und das ist auch gut so. Ausdrücklich möchte ich an dieser Stelle all denen danken, die an so vielen Orten – mal mehr mal weniger exponiert – solch großartige und gute Arbeit leisten: der Geschäftsführung, den Mitarbeitern in Freising und vor Ort, dem Trägerkreis und natürlich auch noch einmal den Spendern, Förderern und Stiftern. Ich kann wohl im Namen all derjenigen, die dank Renovabis Hilfe erfahren haben, einen herzlichen

07.11.2013
191b

- 3 -

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

Dank für diese konkret gelebte christliche Nächstenliebe, für dieses glaubwürdige Zeichen gelebten Glaubens sagen. Renovabis ist mit seinen nun 20 Jahren ins Erwachsenenalter eingetreten. Mögen Sie auch weiterhin im 21. Jahrhundert Ihre Hilfe für und Brückenfunktion zu den Menschen in Mittel-, Ost- und Südeuropa fortsetzen und dafür zahlreiche Spender als Weggefährten gewinnen, damit das Antlitz der Erde erneuert wird! Ihnen allen wünsche ich Gottes reichen Segen und einen gelungenen, entspannten und freudigen Abend mit Vorträgen, Gesprächen und Begegnungen.